

Cytisi scoparii flos (+!)

Anwendung

Anwendungen für die reinen Besenginsterblüten sind, außer als Schmuckdroge in Teemischungen, therapeutisch nicht vertretbar.

Volksmedizinisch wurde die Droge früher gegen Ödeme, Rheuma, Nierensteine, Leberleiden, Gelbsucht und zur Blutreinigung verwendet. Äußerlich bei Gicht aufgetragen.

Sonstige Verwendung

Garten- und Landschaftsbau: als Zierpflanze in einheimischen Vorgärten.

Dosierung

Tee: 1-2 g (1 knapper TL) auf 150 ml, 10 min., 1 Tasse pro Tag.

Bei Ödemen: 1 l Infus pro Tag auf 4 Portionen verteilt, während der Mahlzeiten 1 Monat lang.

Wirkmechanismen

Die Droge kann über 2 % Tyramin enthalten. Tyramin wirkt als indirektes Sympathikomimetikum vasokonstriktorisch und blutdrucksteigernd. Das ebenfalls enthaltene Spartein wirkt negativ inotrop und negativ chronotrop. Aufgrund der sehr geringen Sparteinmengen sind jedoch bei der Anwendung der Droge entsprechende Wirkungen nicht zu erwarten.

Anwendungsbeschränkung

Risiken der bestimmungsgemäßen Anwendung therapeutischer Dosen der Droge und Nebenwirkungen sind nicht bekannt. Bei Bluthochdruck und bei Behandlung mit MAO-Hemmern (Amin-Gehalt!) darf die Droge nicht angewendet werden.

Charakteristik

Besenginsterblüten sind die getrockneten abgestreiften Blüten von *Cytisus scoparius* (L.).

Herkunft

Europa, Nordafrika und Kanaren.

Gewinnung

Ganzdroge.

Formen

Ganzdroge

Verfälschungen und Verwechslungen

Kann mit dem Spanischen Ginster verwechselt werden.

Zubereitungen

Aufguß: 1 Teelöffel voll Blüten mit 200 ml kochendem Wasser übergießen und nach 10min abseihen

Art der Anwendung

Da die Wirksamkeit bei den genannten Anwendungsgebieten nicht belegt ist, kann eine therapeutische Anwendung nicht befürwortet werden.

Identität

Es werden die Amine und Flavone mittels DC- und GC-Methode nachgewiesen.

Substanzen

- Chinolizidinalkaloide (0,004%): Hauptalkaloid (-)-Spartein
- Biogene Amine: u.a. Tyramin (0,13%, bis 2%)!
- Flavonoide: u.a. Scoparin (C-Glykosylflavon)

Anwendung in Lebensmitteln

Keine Angaben

Synonyme

Flores Genistae
Flores Genistae scoparii
Flores Spartii scoparii
Flos Genistae scopariae
Sarothamni scoparii flos

Volkstümliche Namen

Broom flowers (eng.)
Fleur de genet (frz.)
Ginsterblüten (dt.)
Pfriemenblüten (dt.)

Indikationen

Herzinsuffizienz (ICD-10, I 50)
Herzinsuffizienz NYHA I und II (Komm. E, 0)
Herzrhythmusstörungen (Komm. E, 0)
Störungen des Herzschlages (ICD-10, R 00)

Sicherheit

Anwendung nur unter ärztlicher Aufsicht und gemäß den Vorgaben des Arztes.

Komm. E Monographien

Cytisi scoparii flos (Besenginsterblüten)
BArz-Datum 17.01.91
Kommission E
BArz-Nr. 11

Beurteilung NEGATIV
ATC-Code: C01EF

Stoffcharakteristik: Cytisi scoparii flos (Besenginsterblüten)

Bestandteile

Besenginsterblüten, bestehend aus den Blüten von *Cytisus scoparius* (LINNÉ) LINK (Syn. *Sarothamnus scoparius* (LINNÉ) WIMM. ex W. D. J. Koch), sowie deren Zubereitungen.

Pharmakologische Eigenschaften, Pharmakokinetik, Toxikologie

Die Droge kann über 2% Tyramin enthalten. Sie enthält geringe Mengen Alkaloide; Hauptalkaloid ist Spartein. Tyramin wirkt als indirektes Sympathikomimetikum vasokonstriktorisch und blutdrucksteigernd. Spartein wirkt negativ inotrop und negativ chronotrop. Aufgrund der sehr geringen Sparteinmengen sind bei der Anwendung der Droge entsprechende Wirkungen nicht zu erwarten.

Klinische Angaben

Ärztlich-klinische Berichte und sonstiges medizinisches Erfahrungsmaterial zur Anwendung von Besenginsterblüten liegen nicht vor.

1. Kombinationspartner in folgenden Arzneistoffkombinationen:

Kombinationen mit bis zu 5 Bestandteilen:

keine

Kombinationen mit mehr als 5 Bestandteilen:

Indikationsschwerpunkt Herz-Kreislauf-System:

a) Besenginsterblüten, Königin-der-Nacht-Blüten, *Spigelia anthelmia*, Maiglöckchen, Weißdornblätter und -blüten, *Arnika*-Ganzpflanze.

b) Besenginsterblüten, Baldrianwurzel, Weißdornblüten, Schachtelhalmkraut, Gänsefingerkraut, Melissenblätter, Weißdornbeeren.

c) Besenginsterblüten, Schafgarbenkraut und -blüten, Hopfenzapfen, Mistelkraut, Ruhrkrautblüten, Rosmarinblätter.

d) Besenginsterblüten, Campher, Weißdornbeeren, Maiglöckchenkraut, Königin-der-Nacht-Blüten, Adoniskraut, Virginisches

Wolfstrappkraut, Bitterschleifenblumensamen, Indianisches Wurmkraut.

e) Besenginsterblüten, Arnikablüten, Baldrianwurzel, Liebstöckelwurzel, Weißdornblüten, Schafgarbenkraut, Mistelkraut, Adoniskraut, Gottesgrädenkraut, Oleanderblätter

f) Besenginsterblüten, Weißdornblüten, Baldrianwurzel, Adoniskraut, Hopfenzapfen, Johanniskraut, weitere 13 homöopathische Bestandteile.

g) Besenginsterblüten, Arnikablüten, Baldrianwurzel, Liebstöckelwurzel, Lindenblüten, Weißdornblüten und -blätter, Rotes Sandelholz, Melissenblätter, Hopfenzapfen, Mistelkraut, Ruhrkrautblüten, Ringelblumenblüten, Rosmarinblätter, Lavendelblüten, Adoniskraut, Sonnenblumenrandblüten, Schafgarbenblüten.

h) Besenginsterblüten, Belladonnablätter, Baldrianwurzel, Weißdornblüten, Melissenblätter, Johanniskraut, Mistelkraut, *Arnikawurzelstock*, Maiglöckchenkraut, Strophantussamen, Extrakte jeweils durch Hefe vergoren.

i) Besenginsterblüten, Ammi-Visnaga-Früchte, weitere 8 homöopathische Bestandteile.

Indikationsschwerpunkt Niere:

j) Besenginsterblüten, Weißdornblüten, Birkenblätter, samenfreie Gartenbohnenhülsen, Schachtelhalmkraut, Bruchkraut, Mädesüßblüten.

k) Besenginsterblüten, Goldrutenkraut, Birkenblätter, Schachtelhalmkraut, Hauhechelwurzel, Weidenrinde,

Boldoblätter, Orthosiphonblätter, Krauseminzblätter, Tinnevelly-Sennesfrüchte.

I) Besenginsterblüten, Goldrutenkraut, Birkenblätter, Schachtelhalmkraut, Hauhechelwurzel, Weidenrinde, Boldoblätter, Orthosiphonblätter, Krauseminzblätter, Sennesfrüchte.

m) Besenginsterblüten, Bärentraubenblätter, Wacholderbeeren, Goldrutenkraut, Birkenblätter, Hauhechelwurzel, Krappwurzel, Bruchkraut, Orthosiphonblätter, Boldoblätter, Heidekrautblüten.

Sonstige Indikationen:

n) Besenginsterblüten, Kümmel, Sennesblätter, Wacholderbeeren, Birkenblätter, Walnußblätter, Schachtelhalmkraut, Gundelrebenkraut, Brennesselblätter, Ringelblumenblütenköpfe, Ehrenpreiskraut.

o) Besenginsterblüten, Bärentraubenblätter, Birkenblätter, Brombeerblätter, Schafgarbenkraut und -blüten, Hopfenzapfen, Rosmarinblätter, Wundkleeblüten, Brennesselblätter, Himbeerblätter, Erdbeerblätter, Schlüsselblumenblüten ohne Kelch.

p) Besenginsterblüten und -kraut, Efeublätter, Tormentillwurzelstock, Sumpfporstkraut, Raute, Kiefernzwiegspitzen und -sprossen, Stiefmütterchenkraut, Vogelknöterichkraut, Hopfenzapfen, Mädesüßblüten, Pfingstrosenblüten, Lysimachia, Lithiumsalicylat, Magnesiumsalicylat, Rubidiumchlorid und -bromid.

q) Besenginsterblüten, Bärentraubenblätter, Faulbaumrinde, Pfefferminzblätter, Wermutkraut, Birkenblätter, Kornblumenblüten, Schachtelhalmkraut, Kalmuswurzelstock, Ringelblumenkraut, Berberitzenwurzelrinde, Wegwartenkraut, Boldoblätter, Haferstroh.

r) Besenginsterblüten, Faulbaumrinde, Holunderblüten, Sennesblätter, Birkenblätter, Blasentang, Brunnenkressekraut, Bitterkleeblüter, Wegwartenkraut, Ackerwindenkraut, Petersilienwurzel.

s) Besenginsterblüten, Faulbaumrinde, Kamillenblüten, Pfefferminzblätter, Sennesblätter, Süßholzwurzel, Thymian, Wacholderbeeren, Rotes Sandelholz, Birkenblätter, Löwenzahn, Schafgarbenkraut, Queckenwurzelstock, Schachtelhalmkraut, Hauhechelwurzel, Mistelkraut, Rosmarinblätter, Brunnenkressekraut, Weißdornblätter mit Blüten, Ackerwindenkraut, Herzgespannkraut, Petersilienwurzel, Himbeerblätter, Heidekrautblüten, Ringelblumenblütenköpfe, Seifenkraut.

2. Beanspruchte Anwendungsgebiete der genannten Kombinationen:

zu a) Koronarinsuffizienz, Rhythmusstörungen, Blutdruckregulierung, Altersherz-, Intervall- und Nachbehandlung bei Digitalis- und Strophanthinkuren, funktionelle Herzbeschwerden.

zu b) Beeinflußt günstig die Herzaktivität und fördert die Blutzirkulation, stärkt den Herzmuskel und die Blutgefäße, setzt die Gefahr von Kreislaufstörungen und Adernverkalkungen wesentlich herab.

zu c) Adjuvans bei nervösen Herzbeschwerden.

zu d) Hypotoner Symptomenkomplex mit Schwindelzuständen, Wetterföhligkeit, verzögerte Rekonvaleszenz.

zu e) Zur unterstützenden Behandlung von Herzkreislaufstörungen.

zu f) Herz- und Kreislaufmittel mit beruhigender Wirkung.

zu g) Herzschwäche, Kreislaufschwäche.

zu h) Kardiogene Hypertonie, chronisch latente Herzinsuffizienz, kardiale Unterstützung in der Rekonvaleszenz.

zu i) Kreislaufdysregulationen, Hypotonien.

zu j) Zur unterstützenden Behandlung wassersüchtiger Anschwellungen.

zu k) Erkrankungen der Harnwege, Anregung der Nierenfunktion, desinfizierend, entzündungswidrig, Grieß und Steinbildung.

zu l) Zur Unterstützung der Funktion von Niere und Blase.

zu m) Nephrolithiasis, Nephritiden, Zystitis, Pyelitis, Hydrops, Bakteriurie.

zu n) Zur unterstützenden Therapie bei Hautekzemen und allergischen Hautreaktionen.

zu o) Anregung der Selbstreinigung der Haut durch eine bessere Durchblutung, Entwässerung des Gewebes, Entschlackung des Körpers, gegen Hautunreinheiten, Pickel, Pusteln, Finnen und Mitesser.

zu p) Muskel- und Gelenkrheumatismus, Arthritis urica, zur schmerzlindernden Beigabe bei Spondylosistherapie.

zu q) Leberfluß, Gallenfluß, Gallensteine, Grießbildung.

zu r) Zur unterstützenden Behandlung der allgemeinen Fettleibigkeit.

zu s) Unterstützung der Organfunktionen.

3. Risiken:

Gegenanzeigen
Behandlung mit MAO-Hemmstoffen.
Bluthochdruck.
Nebenwirkungen
Nicht bekannt.
Besondere Vorsichtshinweise für den Gebrauch
Nicht bekannt.
Medikamentöse und sonstige
Wechselwirkungen
Die Verabreichung der Droge kann aufgrund ihres Tyramingehalts bei gleichzeitiger Behandlung mit MAO-Hemmstoffen zu einer Blutdruckkrise führen.

Dosierung und Art der Anwendung
Die Droge wird in Teemischungen sowie als Extraktzubereitung angewandt.

Überdosierung
Keine bekannt.

Besondere Warnungen
Keine bekannt.

Auswirkungen auf Kraftfahrer und die Bedienung von Maschinen
Keine bekannt.

Beurteilung
Aufgrund der nicht ausreichend belegten Wirksamkeit und angesichts der möglichen Wechselwirkungen ist eine therapeutische Anwendung nicht vertretbar.
Gegen die Verwendung als Schmuckdroge in Teemischungen in Mengen bis zu 1% bestehen keine Bedenken.

Wirksamkeit

In ihrer Monographie von 1991 bewertet die Kommission E die Wirksamkeit der Droge als nicht ausreichend belegt und die therapeutische Anwendung angesichts der möglichen Wechselwirkungen als nicht vertretbar. Die Verwendung als Schmuckdroge in Teemischungen in Mengen bis zu 1 % wird als unbedenklich eingestuft.